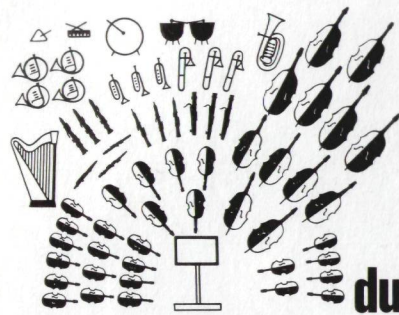
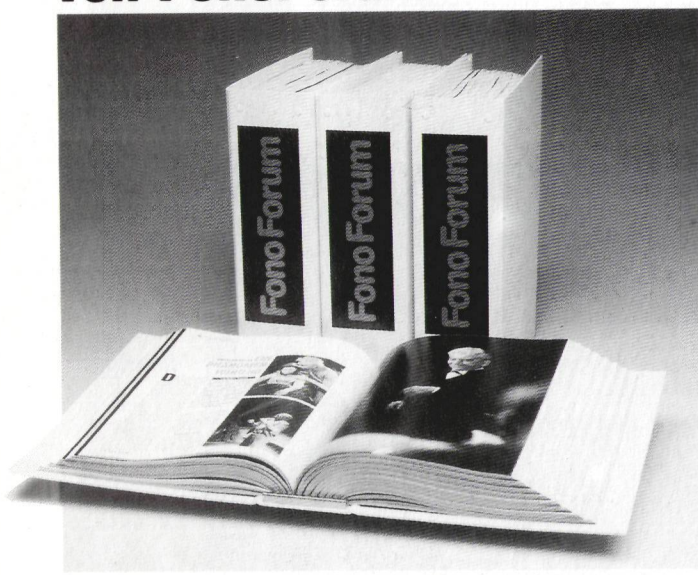




Es gibt fast nichts, was durch Ordnung nicht noch etwas besser würde.

Lassen Sie die Ausgaben dieses FonoForum-Jahrganges nicht irgendwo herumliegen, sondern heften Sie sie in die ebenso schöne wie praktische Sammelmappe ein. So machen Sie aus der Zeitschrift für Ihr Hobby ein jederzeit griffbares Lexikon. Damit Sie immer den Überblick haben, enthält das Dezemberheft ein ausführliches Jahres-Inhaltsverzeichnis.

Die Sammelmappe von FonoForum



Coupon

Ja, ich bestelle hiermit — Ex. Fono Forum-Sammelmappen zum Preis von je DM 16,— (Endpreis — Lieferung frei Haus ohne zusätzl. Kosten).

Die Bezahlung erfolgt gegen

- ☐ Eurocheck
☐ Vorkasse Postscheckkonto München 99870800

Name: _____

Adresse: _____

Bitte ausschneiden und absenden an:
MZV, Moderner Zeitschriftenvertrieb
Postfach 1123, 8057 Eching

FF 9/88

LESERBRIEFE

Berlin bleibt Berlin

Zur Ihrer Meldung über die Plattenpläne von Klaus Peter Flor (FF 2/88, S. 9, Spalte 2) sei eine Anmerkung gestattet. Das Orchester, dessen Generalmusikdirektor Flor ist, heißt „Berliner Sinfonieorchester“, nicht „Ostberliner Sinfonieorchester“. Es arbeitet in Ost-Berlin oder Berlin/Ost oder Berlin (Ost) oder wie immer sie wollen, aber eben nicht Ostberlin, weil es eine solche Stadt ebenso wenig gibt wie Westberlin, sondern nur eine Stadt Berlin, die in Ost und West geteilt, aber dennoch eins ist.

Ulf Kusserow, Berlin

Vergnügen mit Rockwell Blake

Zur Rezension von Clemens Höslinger zur CD mit dem Tenor Rockwell Blake (Heft 7/88, S. 71)

Daß stimmliche Eigenarten oder das Timbre eines Sängers Geschmackssache sind, leuchtet mir ja noch ein. Die Stimme von Rockwell Blake als eng und grell zu bezeichnen, ist mir allerdings unverständlich. Ich hatte das Vergnügen, Blake schon als Mitridate, Tonio, Orest und Arturo („Puritaner“) hören zu können und besitze außerdem mehrere Live-Mitschnitte von ihm. Mir ist dabei nicht ein einziges Mal aufgefallen, daß seiner Stimme die genannten Mängel anhaften. Im Gegenteil, ich kenne keinen heutigen Tenor, der Blake, in seinem Fach, das Wasser reichen könnte.

Klaus Mundt, Karlsruhe

Compact Discs — nur begrenzt haltbar?

Eine in der „Welt“ erschienene Notiz, derzufolge CDs nur acht Jahre halten sollen, da dann ein Selbstzerstörungsprozeß einsetzt, dürfte sich erheblich schockierend auf alle Sammler von CDs auswirken. Immerhin stammt diese Information angeblich von Englands größtem CD-Hersteller. Damit verliert das Image der CD-Platte zweifellos an Attraktivität. Im Vergleich mit der herkömmlichen LP bietet letztere den großen Vorteil, bei schonender Behandlung langlebig bzw., wenn wenig benutzt, praktisch von unbegrenzter Lebensdauer zu sein. Wertvolle Schallplatten sammelt man wie Bücher. Wer würde sich wohl noch dazu entschließen können, kostbare Bücher zu erwerben, wenn diese nach wenigen Jahren nur noch für die Altpapiersammlung taugen? Schuld an der einsetzenden Selbstzerstörung der CD soll der farbige Aufdruck sein. Wenn es sich tatsächlich so verhielte, so müßte hiergegen umgehend Abhilfe geschaffen werden, andernfalls es sich der Käufer von Schallplatten wohl überlegen wird, sich noch CDs zuzulegen. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn Sie in ihrer geschätzten Zeitschrift dieses brisante Thema aufnehmen würden.

Werner Mautz, Norderstedt

Siehe hierzu S. 84 dieser Ausgabe. (Red.)

Kalte Dusche

Zu der Michelangeli — CD (Heft 6/88, S. 58)

Sie haben recht, die CD spricht allem Hohn: der Technik — dem Käufer, d.h. Hörer — und auch dem Pianisten. Sie tut es vor allem dann, wenn man Michelangelis unglaubliche Interpretation der „Paganini-Variationen“ Anfang dieses Jahres in Bregenz gehört hat, als er der Brahms-Vertonung eine völlig andere Dimension gab.

Nun existieren, wenn ich richtig informiert wurde, Bandaufnahmen sowohl von dem Recital als auch von den Mozart-Klavierkonzerten mit dem Prager Kammerorchester, obwohl die Live-Aufnahme mit der Deutschen Grammophon Gesellschaft wohl nicht zustande kam.

Im Zusammenhang mit dem Erscheinen der EMI-CD möge die Frage erlaubt sein: Warum wird dem Musikliebhaber und Michelangeli-Anhänger diese unvergeßliche Interpretation nicht zur Verfügung gestellt, warum jetzt diese kalte Dusche?

Barbara Kunsemüller, Freiberg

Die Redaktion behält sich vor, die Leserbriefe gekürzt wiederzugeben.

CAPRICCIO
DIGITAL

MOZART AUS SALZBURG...



10 203 DDD

Vol. IV der erfolgreichen Serie „Serenaden“ & Divertimenti“ von W.A. Mozart mit der **CAMERATA SALZBURG** und **SANDOR VEGH**



10 232 DDD

Vol. I und der Auftakt zur Gesamtaufnahme der Sinfonien von W.A. Mozart



WELT-PREMIERE...

...eines wiederentdeckten Meisterwerks des Salzburger „Hofmusicus“ Michael Haydn, dessen umjubelte Erstaufführung die **VIRTUOSI SAXONIAE** unter **LUDWIG GÜTTLER** bei den Salzburger Festspielen 1987 präsentierten.

10 197 DDD

PREMIERE FÜR CONCERTO KÖLN

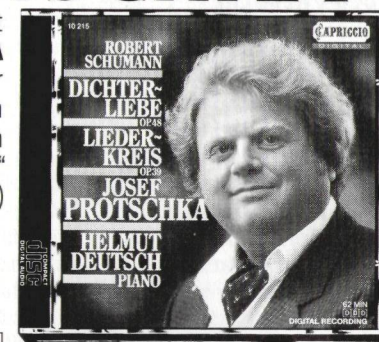


exklusiv auf
CAPRICCIO

10 233 DDD

JOSEF PROTSCHKA

2. Liedplatte mit
JOSEF PROTSCHKA
(nach der preisgekrönten Aufnahme von „Die schöne Müllerin“ (10 082))



10 215 DDD